

Rheingauer Anzeiger.

74. Jahrgang.

Amtliches

für den westlichen Theil



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 2.

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

Einzige amtliche

Rüdesheimer Zeitung.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mf. 1.60,
ohne dasselbe Mf. 1.—

Durch die Post bezogen:
Mf. 1.60 mit und
Mf. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Anzeigenpreis:
die kleinspaltige (1/4)
Petitzelle 15 Bfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Bfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzelle 30 Bfg.

Nr. 74

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, 25. Juni

Verlag der Buch- und Steindruckerei
H. Scher & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(6 Seiten.)

Tages-Ereignisse.

:: Berlin, 24. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat die erweiterten Schleusen und Hafenanlagen des Kaiser Wilhelmkanals besichtigt.

:: Der König von Sachsen befindet sich bereits auf der Heimreise von Rußland nach Dresden.

:: Der 87 Jahre alte Herzog von Meiningen ist sehr bedenklich erkrankt. Die Fortsetzung der Kur wurde aufgegeben.

:: Der Herzog und die Herzogin von Coburg-Wotha sind auf einige Wochen nach England gereist.

:: Im Alter von 60 Jahren ist der frühere commandirende General des bairischen III. Armee-corps v. Horn an einem Magenleiden gestorben.

:: Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz hat aus Anlaß seines Regierungsantritts eine Amnestie beschlossen, die sich vornehmlich auf solche Personen erstrecken soll, die durch Noth, Leichtsinns, Unbesonnenheit oder Verführung zu ihren Straftthaten veranlaßt waren.

:: Wie der „Berl. Localan.“ hört, ist in Berlin der Schreiber einer höheren Festungsbehörde wegen Landesverrats festgenommen worden. Er ist geständig, Pläne an eine auswärtige Macht verrathen zu haben. Es soll sich um eine östliche Festung handeln.

:: Das englische Geschwader ist in Kiel eingetroffen, und in der üblichen Weise wurden Saluttschiffe ausgetauscht. Der Generalinspector der Marine, Prinz Heinrich von Preußen, besuchte das englische Geschwaderschiff; als der Prinz das Schiff verließ, wurden 5 Ehrensalute mit 19 Schuß abgefeuert.

:: Die Subcommission des Fideicommissgesetzbuchs hat den ihr überwiesenen Punkt vorberathen, und nun hat die Commission einstimmig folgenden Antrag angenommen: „Landwirthschaftliche Grundstücke, die bis vor 30 Jahren eine wirthschaftlich selbständige Besitzung kleinen oder mittleren Umfangs gebildet haben oder innerhalb dieser Zeit von einer solchen abgetrennt sind, dürfen nicht zu einem Familienfideicommiss gewidmet werden. Die Widmung ist zulässig, wenn die Vereinigung der Grundstücke mit dem anderen zum Fideicommiss gewidmeten Grundbesitz vom gemeinwirthschaftlichen Standpunkt unschädlich ist. Sie ist auch zulässig, wenn die Verringerung des kleinen oder mittleren Besitzes ausgeglichen wird, oder wenn die Erstreckung der Fideicommisswidmung auf die Grundstücke besonderen öffentlichen Zwecken dient. Der Kreis-ausschuß und das Amtsgericht sind gutachtlich zu hören.“

:: Es verlautet, braucht aber darum noch nicht wahr zu sein, daß die Stellung des preussischen Justizministers Dr. Beseler infolge seiner Hal-

tung in der Frage einer strafrechtlichen Verfolgung der socialdemokratischen Demonstration im Reichstag beim Kaiserhoch erschüttert sei.

:: Nach dem Jahresbericht der Deutschen Luftschiffahrt-Actiengesellschaft für 1913 hat die Gesellschaft einen Verlust von 250 000 Mf. gehabt. Allerdings sind 350 000 Mf. Abschreibungen erfolgt. Die Einnahmen aus Passagierfahrten betrugen 540 000 Mf. gegen 490 000 Mf. im Jahre 1912. Die Betriebsausgaben sind nicht unerheblich gestiegen. Ueber die Aussichten für die Zukunft heißt es in dem Bericht des Aufsichtsrathes: „Es werden in der Luftschiffahrt erst noch erhebliche Fortschritte gemacht werden müssen, bis Schiffe zur Verfügung stehen, die eine praktische und rentable Verwendung im internationalen Reiseverkehr ermöglichen. Solche Fortschritte werden in bezug auf die Geschwindigkeit, die Betriebssicherheit und den Ruhantrieb nötig sein, um auch bei schlechtem Wetter fahren, eine große Anzahl von Fahrgästen aufnehmen und über weitere Strecken befördern zu können. Wir hoffen, daß es uns gelingen wird, den Fahrtenbetrieb unseres Unternehmens durchzuhalten, bis die Entwicklung des Luftschiffbaus bis zu diesem Punkte fortgeschritten ist.“

:: Die Großmächte scheinen endlich einzusehen, daß sie etwas thun müssen, um für den von ihnen eingesetzten Fürsten von Albanien Anerkennung und Sicherheit zu erreichen. Es schweben augenblicklich Verhandlungen zwischen den Cabinetten, um vermittels der Controcomission und der vor Durazzo liegenden Kriegsschiffe auf die Aufständischen einzuwirken.

:: Eben wurde noch amtlich auf die sehr geringe Zahl von Erkrankungen an Pocken und von Todesfällen infolge dieser Krankheit hingewiesen. Jetzt kommen aus Detmold Nachrichten, daß im dortigen Landkrankenhaus mehrere Fälle von Pocken vorgekommen seien. Allerdings sind sie durch einen russischen Arbeiter eingeklempelt worden. Bis jetzt sind drei Personen gestorben.

Albanien.

:: Waffenstillstand ist geschlossen worden, das hat aber beide Parteien nicht abgehalten, zu kämpfen. Beide Parteien haben auch Niederlagen erlitten. Prent Bib Doda hat auf seinem Vormarsch eine ganze Anzahl Dörfer in Brand gesteckt. Die Aufständischen richteten durch einen Parlamentär an den Fürsten die Bitte, dem Treiben Bib Dodas Einhalt zu gebieten. Der Parlamentär mußte aber unverrichteter Dinge abgehen. Die Regierung hat eine Bekanntmachung erlassen, nach der alle männlichen Personen im Alter von 14 bis 50 Jahren sich stellen sollen, um an der Vervollkommnung der Befestigung der Stadt mitzuarbeiten.

Frankreich.

:: Der Marineminister gab zu Ehren des Generalstabschefs der russischen Marine ein Frühstück. In einem Trinkspruch sprach er die Hoffnung aus, daß dieser von der Besichtigung der französischen Marine den Eindruck erhalten habe, daß Frankreich kein Opfer scheue, um seinen Ueber-

lieferungen, seinem Bündniß und seinen Freundschaften treu zu bleiben. Der russische Admiral sprach über den Vortheil, den die russische Armee aus dem Studium der in der französischen Armee üblichen Methoden und Grundsätze gezogen hätte, und drückte seine Bewunderung über den hohen Stand des militärischen Unterrichts aus, der in der obersten französischen Kriegsschule erteilt werde. Der französische Kriegsminister sprach seine Ueberzeugung aus, daß die tapferen Armeen unter allen Umständen auf der Höhe ihrer Aufgaben stehen würden, und daß ihre vereinte Macht der beste Bürgen sein werde für die friedliche Stimmung, von der die beiden verbündeten Regierungen stets beseelt seien.

England.

:: Berliner Kaufleute und Industrielle sind von der Londoner Handelskammer festlich aufgenommen worden. Es wurden mehrere Ansprachen von Deutschen und Engländern gehalten. Sie gipfelten in dem Wunsche für einen dauernden Frieden und beständige Harmonie zwischen England und Deutschland. Ein Redner begrüßte besonders Excellenz Dernburg, der auch einen großen Vortrag namentlich über die Behandlung der Eingeborenen und über das gemeinschaftliche Interesse der Weissen, solidarisch vorzugehen, gehalten hatte. Er bat Dernburg, die Botschaft heinzunehmen, daß England Pläne des Friedens wende und offene herzliche Freundschaft mit Deutschland wünsche.

Norwegen.

:: Die Regierung hat eine Commission eingesetzt, um die Bestimmungen über den Besuch fremder Kriegsschiffe in den norwegischen Gewässern einer Revision zu unterziehen. Diese Besuche fremder — gemeint sind deutsche Kriegsschiffe — haben in norwegischen und englischen Kreisen Mißtrauen erweckt.

Vermischte Nachrichten.

== Rüdesheim, 23. Juni. Der Brandmeister, Herr Louis Bruns, giebt Folgendes bekannt: Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr werden zu einer Uebung wie folgt eingeladen: Donnerstag, den 25. ds. Mts., Abends 8 Uhr, die Mannschaften der Spritzen 1 und 2 und die Ordnungsmannschaft A zur Abperrung; am Freitag, den 26. ds. Mts., Abends 8 Uhr, die Mannschaften zum Löschen der Waldbrände, der Handwerkerzug, die Ordnungsmannschaft B und die Wachmannschaft. Armbinden sind vorschriftsmäßig anzulegen. Antreten am Spritzenhaus.

§ Rüdesheim, 23. Juni. Die am vergangenen Montag im Saalbau „Felsenkeller“ (W. Kötz) stattgehabte Generalversammlung des Rüdesheimer Spar- und Darlehns-Kassen-Vereins (Raiffeisen'sche Organisation) war ziemlich gut besucht. Ueber das abgelaufene Geschäftsjahr 1913 kann nur gesagt werden, daß das Geschäftsergebnis trotz der ungünstigen wirthschaftlichen Lage und mit Rücksicht auf die großen Geldinstitute, wie solche hier und in den Nachbarorten bestehen, ein ganz zufriedenstellendes gewesen ist. Der Mehrbetrag der Spar-

einlagen auch seitens von Nichtmitgliedern ist in den Einnahmen von an den Fiskus verkauften Grundstücken zu suchen, ein Beweis des großen Vertrauens, welches man der Kasse allgemein entgegenbringt und das auch alle Berechtigung verdient. Der Verein, der im Geschäftsjahr 1912 unter 68 ländlichen genossenschaftlichen Vereinen mit seinem Reingewinn an dritter Stelle stand, hat auch jetzt wieder mit einem, wenn auch bedeutend niedrigeren, aber doch noch ansehnlichen Reingewinn gearbeitet.

Die Activen betragen: M. 129 847,18

„ Passiven „ „ 129 065,88

Mithin Reingewinn: M. 781,30

Der seit 12 Jahren bestehende Verein hat in Anbetracht der erwähnten ungünstigen Verhältnisse, wie sich solche in allen Erwerbsklassen, ganz besonders aber in der Landwirtschaft und dem Weinbau fühlbar machen, einen Reservefonds von M. 7000,— angesammelt, ebenfalls ein ehrendes Zeichen für die Tüchtigkeit und Umsicht seiner Verwaltungsgorgane. Es sei noch erwähnt, daß der Verein Spareinlagen auf kürzere Frist mit 4 Procent und langfristige Einlagen mit 4 1/2 Procent verzinst. Möge dem fleißigen Verein eine fortwährende günstige Weiterentwicklung beschieden sein.

— **Küdesheim**, 24. Juni. Von den Eheleuten Heinrich Roos wurde das seither Herrn W. Sauer in Oberlahnstein gehörige Hotel „Kaiserhof“ zum Preise von 75 000 Mark gekauft.

in **Küdesheim**, 23. Juni. Langsam aber sicher geht der Wasserstand des Rheines seit einigen Tagen zurück. Das Wasser hat nunmehr einen Stand von weniger als 3.20 Meter, gemessen nach dem Pegel in Bingen, sodaß die Einschrankungen der Schifffahrt wieder aufgehoben sind. Der Schiffsverkehr auf dem Rheine hatte in den letzten Tagen etwas nachgelassen, ist jetzt jedoch lebhafter geworden. Der Güterverkehr ist nach wie vor lebhaft, wobei Holz und Brennstoffe, meist Ruhrkohlen an erster Stelle aller verfrachtenden Güter stehen. Die Schiffe können mit voller Ladung befördert werden. Die Nachfrage nach Verraum ist aus diesem Grunde gering. Die Frachtpreise sind gedrückt.

in **Küdesheim**, 24. Juni. Die Fähnriche sowie einige Officiere der Kriegsschule in Hersfeld waren von Dienstag auf Mittwoch hier einquartiert. Heute Morgen besuchten dieselben das Niederwoldental.

in **Geisenheim**, 23. Juni. Die Stadtverordneten beschäftigten sich mit der Prüfung des Voranschlags der Realschule für 1915/1916. Da jedoch das neue Schulgebäude bereits am 1. April 1916 bezogen werden soll, wurde von einer genauen Prüfung des Etats für 1916 abgesehen. Der Voranschlag für 1915 sieht in Einnahmen und Ausgaben 58 770 M. vor. Da die Schülerzahl der Schule durch die verschiedenen Mißjahre im Weinbau zurückgegangen ist, muß die Stadt einen höheren Zuschuß bewilligen und zwar 2500 M. mehr, als ursprünglich vorgesehen war. Hoffentlich wird die Hälfte dieser Summe von Küdesheim getragen werden. Der Voranschlag wurde genehmigt.

in **Hochheim a. M.**, 23. Juni. Bei der hier stattgefundenen Versteigerung des Weingutes des Freiherrn von Nordde zu Rabenau wurde der Geheimrath H. J. Hummel Höchstbietender. Das etwa 10 Morgen große Weingut, einschließlich des Gutshauses erbrachte 40 000 Mark, während die Schätzung sich auf 6000 M. stellte. Das Gut wurde für die Schaumweinfabrik Burgeff & Co. erworben.

in **Kreuznach**, 23. Juni. Alljährlich zur Zeit der Obstreise treten Sterbefälle nach dem Genuß von unreifem Obst ein, alljährlich wird dagegen gewarnt und trotz alledem immer wieder unreifes Obst, meist von Kindern genossen. Das erste Opfer dieses Jahres ist hier ein 7jähriger Knabe, der nach 2 tägiger Krankheit an den Folgen dieses Leichtsinns gestorben ist.

× Der kürzlich in **Limburg** beim Baden in der Bahn ertrunkene Th. L. hatte bei der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt (verbunden mit der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden) eine Lebens-Volks-Versicherung genommen. Obwohl die Versicherung erst ca. 2 Monate bestanden hatte, ist die volle Versicherungssumme jetzt an die Erben von der Nassauischen Landesbank ausbezahlt worden.

)(Bei **Griesheim** kippte Sonntag auf dem Main ein mit sechs Personen besetztes Boot um,

wobei sämtliche Insassen ins Wasser fielen. Der Geistesgegenwart zweier des Schwimmens kundiger Leute ist es zu danken, daß alle glücklich an Land gebracht werden konnten.

Cronberg, 22. Juni. Gelegentlich der Truppenchau des 18. Armee-corps am 23. August auf dem Großen Sand bei Mainz wird der Kaiser als Gast des Prinzen Friedrich Karl von Hessen auf Schloß Friedrichshof Aufenthalt nehmen.

— Der **Deutsche Stenographenbund** Gabelsberger hält vom 25. bis 29. Juli seinen zehnten Deutschen Stenographentag in Düsseldorf ab. Aus den verschiedenen Gegenden Deutschlands werden Sonderzüge eingerichtet, da auf eine Beteiligung von 5000 Jüngern der Schnellschrift gerechnet wird. Eine besondere Anziehungskraft wird das große Bundeswettschreiben in Abtheilungen von 120 Säben aufwärts ausüben, wesshalb dafür zehn Schulhäuser vorgesehen werden. Erstmals soll auch ein Wettschreiben für die Uebersetzungen des Gabelsbergerischen Systems auf fremde Sprachen stattfinden. Da das Gabelsbergerische System von den Regierungen mehrerer deutscher Staaten amtlich eingeführt ist, werden auch wieder Regierungsvertreter an den mehrtägigen Verhandlungen theilnehmen.

○ Die **Concurrenzklause**. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Novelle zum Handelsgesetzbuch, betreffend die Concurrenzklause (§§ 74, 75, 76 Abs. 1), welche am 10. Januar 1915 in Kraft tritt.

Oldenburg, 22. Juni. Die Schießaffäre auf das Auto des Großherzogs hat eine harmlose Aufklärung gefunden. Ein Bäderlehrling in Eisfleth schoß nach einer Scheibe. Dabei verirrte sich eine Kugel und flog in das Auto, das gerade vor dem Hotelschuppen stand.

Paris, 22. Juni. Marineminister Gauthier hat beschlossen, ein Geschwader von Wasserflugzeugen zu errichten, welches gleich den Torpedobooten und den Unterseebooten einen unantastbaren Bestandtheil der Kriegsstotte bilden soll.

Wien, 22. Juni. Die Leiche der Frau Bertha v. Suttner wird in Gotha verbrannt. Die Verstorbene lehnte jede Feier und Kranzspende testamentarisch ab. Die Asche soll in der Urnenhalle in Gotha aufbewahrt werden.

Wien, 22. Juni. Zu den Betrügereien bei Militärartikellieferungen. Kürzlich beging bekanntlich der Direktor der Brünner Militärartikellieferungsgesellschaft Eisler unter aufsehenerregenden Umständen Selbstmord. Gegen die Gesellschaft schwebte ein Verfahren der Militärbehörden wegen der Anschuldigung, daß sie den Militärüberlandcommissions mit Wasser beschwertes Tuch geliefert hätte. Von der Kriegsverwaltung soll die Gesellschaft zur Zahlung einer Conventionalstrafe von weit über eine Million Kronen verurtheilt worden sein.

— Eine Braut am Abend vor der Hochzeit verbrannt. **New-York**, 22. Juni. Ein schrecklicher Unfall hat sich gestern Abend in New-Yersey ereignet. Ein junges Mädchen Namens Mansa, der zu Ehren anlässlich ihrer bevorstehenden Hochzeit ein Polsterabend abgehalten wurde, stieß beim Tanzen eine Petroleumlampe um. Das brennende Petroleum ergoß sich über ihre Kleider, so daß sie im Nu einer Feuersäule glich. Während die entsetzten Gäste flüchteten, versuchte der Bräutigam, die Bedauernswerthe zu retten. Jedoch vergeblich, denn sie hatte so schwere Brandwunden erlitten, daß sie bald darauf starb. Auch der Bräutigam der in den besten Gesellschaftskreisen New-Yerseys wohl bekannt ist, hat schwere Brandwunden erlitten.

Syracuse, (Staat New York), 22. Juni. Gestern Abend kenterte auf dem Oswego-Kanal ein Motorboot. 12 Personen, zumeist Frauen und Kinder, ertranken.

Stockholm, 20. Juni. Professor Pagenstecher, den die Königin Victoria von Schweden auf der Reise nach Baden in Wiesbaden consultirte, stellte fest, daß die Königin auf dem linken Auge am Star leidet. Die Krankheit entwickelte sich in den letzten Monaten schnell und führte bereits völlige Blindheit auf dem Auge herbei. Er hofft indessen, daß die Königin bei einer Operation theilweise das Augenlicht auf dem angegriffenen Auge wiedergewinnt. Die Operation wird gegenwärtig nicht für rathsam angesehen.

† **Starbes Auftreten der Peronospora in Frankreich**. Wie die „Revue de Viticulture“ vom 18. Juni berichtet, ist das ungünstige Wetter auch in Frankreich nicht ohne Schaden für den

Weinbau gewesen. In dem Departement Gersault ist die Peronospora schon stark auf den Trauben aufgetreten. Die niederen Lagen an der Aude sind sehr stark befallen. Merkwürdigerweise findet man wenig Flecken auf den Blättern, meist sind die Traubchen krank. An den meisten Stellen hat man schon 3 mal gespritzt, zumtheil sogar 4—5 mal, jedesmal gefolgt von Bestäubungen mit Kupferschwefel. In der Gironde trifft man vereinzelt Peronospora. Im Rhonethal befürchtet man starken Befall, spritzt eifrig und bestäubt die kleinen Traubchen.

(Fortsetzung der Vermischten Nachrichten im zweiten Blatt.)

Inse.

Roman von H. Sturm.

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Weiter kam die kleine Frau nie, denn ihre Thränen begannen an dieser Stelle von Neuem zu fließen und hinderten sie am Sprechen. Wie ein leises Rauschen ging es dann jedesmal durch die Versammlung; die Taschentücher flatterten, aufgeschreckten Vögeln gleich, in die Höhe und senkten sich dann nach und nach wieder — langsamer und schneller, je nach dem Temperament ihrer Besizerinnen. Ausrufe der Theilnahme und des Schmerzes wurden laut, die sich bald in ein allgemeines Gespräch auflösten. Niemand dachte daran, die unterbrochene Geschichte zu Ende zu hören.

Es war ja auch bekannt genug, der Dr. Gaim war an einer akuten Lungenentzündung gestorben, die er sich in der Ausübung seines Berufs geholt hatte. Was gab es da schließlich zu erzählen? Es war viel erbaulicher und interessanter, sich selbst reden zu hören in schönen, erhebenden tröstenden Worten.

Im weiten Halbkreis saßen die Damen um das Sopha herum, vor dem der runde Familientisch heute fehlte, der sonst das ganze Zimmer so gemüthlich machte und ihm einen so wohlthätigen Anstrich gab. Sein heutiges Fehlen verstärkte gewissermaßen die Feierlichkeit, veränderte alles ringsum, brachte die Einsamkeit und Leere zum Ausdruck, die sich beklemmend, wie ein dunkler Schatten über das Haus gesenkt hatte.

Wie ein anderer, wie ein Gast aus einer fremden Welt stand der weißgebede Tisch dicht neben der Eingangstür. Er war bald unkenntlich und verschwand schließlich ganz unter der Last der Palmen und Kränze, die die Besucherinnen hier niederlegten: Lorbeer und Zypressen, Efeu und Tannenreis, das dunkle Grün verschärft, fast schwarz erscheinend durch den Contrast mit den dazwischengeflochtenen leuchtend-weißen Blüthen. Die leuchteten einen betäubenden Duft aus, der das ganze Zimmer füllte und schon im Flur den Eintretenden entgegenstug. Ja, er kroch die Treppe hinauf in alle Räume, durch jede kleinste Ritze drängte er sich. Athemberaubend, unsäglich beängstigend und bedrückend, als sei er die Seele dieser qualvollen Tage.

Leise hatte er sich erhoben von dem Krankenbett da droben. Es war, als sei er mit den ersten Blumen gekommen, die auf der weißen Decke gelegen und die so schnell verwelkt waren unter den heißen fiebernden Händen, die sie hin und her drehten und wendeten in unablässigem Spiel.

Und nun, wo diese Hände ruhig lagen, stift gefaltet über der Brust des müden Schlafers, da mischte er sich mit dem Hauch der Kerzen, deren Flammen in leichtem Luftzug wehten, mit dem süßlichen Geruch des Carbols und dem frischen Sargigen des neugestrichenen Sarges zu jenem undefinirbarem Etwas, das den Weg des Nächstigen dieser Welt kenntlich macht, das überall da herrscht, wo er sein Reich aufgeschlagen, gewissermaßen der Athem des Todes: Verweisung.

Überall dringt er hin und ergreift Beis von Allem und Jedem. Man kann ihm nicht entfliehen. Und viele Tage, ja Wochen und Monate dauert es oft, bis er wieder weicht, bis es dem ewig sich erneuernden Leben, dem Alltag mit seinen wechselnden Bedürfnissen und seiner regen Geschäftigkeit gelingt, ihn ganz zu vertreiben. Und auch dann bedarf es des festen Willens, ihn zu überwinden, dann geht es nicht ohne Kampf ab, der bittere Thränen und Herzblut kostet.

Heute aber dachte noch gar Niemand daran, sich zur Wehr zu setzen. Sie waren alle noch so besonnen, gleichsam versteinert vor Schreck und Begärzung, daß sie sich willenslos tiefer und tiefer beugten.

Suse saß ganz apathisch in dem kleinen Eßzimmer im ersten Stock. Sie hatte die Näherei in den Schooß sinken lassen und starrte vor sich hin, unfähig, einen klaren Gedanken zu fassen. Wie im Traum hörte sie durch die nur angelehnte Thür von unten herauf das Kommen und Gehen der Besucher, die geklüfteten Fragen beim Eintritt, das Knistern der Schritte auf dem sandbestreuten Flur, das Rauschen der Kleider und den leisen, raschelnden Ton, mit dem die harten, trockenen Blätter des Lorbeers sich aneinanderreiben. Dazwischen einige laute Worte, das scharfe Bäm-Bäm der Thürschwelle, bei dem sie jedesmal wie erschreckt aufsprang, hastig die Nadel ergriff und zu nähen begann.

Aber es dauerte nie lang, dann trat wieder der gequälte, fragende Ausdruck in ihr Gesicht, sie hielt ganz betroffen inne, als habe sie sich einen Augenblick in der gewohnten Beschäftigung gehen lassen und käme nun erst wieder zum Bewußtsein ihrer selbst und dessen, was geschehen war. Wie war es nur möglich? Wie konnte es so schnell geschehen, so gleichsam über Nacht kommen? Ja, wie ein Dieb in der Nacht — ein Dieb, der sie bestohlen hatte, ihnen das Beste und Theuerste geraubt und mit fortgeschleppt auf Nimmerwiederkehr.

Sie versuchte es sich vorzustellen, daß der Vater nun todt wäre, daß sie ihn nie wiedersehen würde, nie — nie —

Es war einfach nicht auszubedenken.

Nie mehr würde sie seine fröhliche Stimme hören: „Nun, Suse, kommst du mit? Ich habe 'ne tüchtige Tour vor. Aber mach fix!“

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Drahtnachrichten.

in Brunsbüttel, 23. Juni. Der Kaiser ging bald nach 7 Uhr mit dem Hapagdampfer „Wittkommen“, begleitet von den Vertretern der Stadt Hamburg, des Norddeutschen Regattaver eins und der Hamburg-Amerika-Linie an Bord der Hapagdampfschiff „Victoria Luise“ und nahm dort an dem Regattadin der Norddeutschen Regattaver eins theil. Bei der Tafel saß der Kaiser zwischen Bürgermeister Dr. Schröder und Generaldirector Bollin, gegenüber dem Kaiser saß Bürgermeister Dr. Predoehl. Im Laufe des Mahles hielt Bürgermeister Dr. Predoehl eine längere Rede. Dem Hoch auf seine Majestät folgte die Nationalhymne. Der Kaiser erwiderte mit einer längeren Ansprache. Nach der Tafel fand die Preisvertheilung für die heutige Regatta statt.

in Brunsbüttel, 24. Juni. Die „Hohenzofern“ mit dem Kaiser an Bord ist heute Morgen 6 Uhr nach Kiel weitergegangen.

Nassauische Fischerei und die Landtagscommission.

in Berlin, 23. Juni. Die Fischereigesetzcommission des Abgeordnetenhauses berieth über die Bestimmungen über die Fischereiberechtigung. Die nassauischen Abgeordneten beantragten, die auf Regal beruhenden Rechte des Staates zur Fischerei in den Wasserläufen zweiter und dritter Ordnung aufzuheben und, soweit die Fischerei verpachtet ist, die an die Stelle des Staates tretenden Fischereiberechtigten in die aus dem Pachtverhältniß sich ergebenden Rechte und Verpflichtungen eintreten zu lassen. Nachdem sich ein Regierungsvertreter gegen den Antrag ausgesprochen hatte, wurde der Antrag angenommen.

in Berlin, 23. Juni. Die in London weilenden Berliner Kaufleute sind gestern Abend von dem deutschen Botschafter Fürsten Lichnowski empfangen worden.

in Berlin, 24. Juni. Bei der Verhaftung eines Beamten der hiesigen Festungsbehörde, die gestern in den Blättern mitgetheilt wurde, handelt es sich um den Feldwebel Pohl von der 1. Ingenieur-Inspection. Die Angelegenheit hat übrigens einen größeren Umfang angenommen, was daraus hervorgeht, daß in der gleichen Sache in Dresden ein Dr. Blumenthal verhaftet wurde.

in Schwerin i. M., 24. Juni. Bei dem Fluge, den Oberleutnant Kolbe vom Inf.-Reg. 97 Saarburg mit Hauptmann Ruff vom Inf.-Reg. 180 Lübingen unternommen hat, kamen

beide Flieger zwischen dem Westtheile des Ostorfer Sees und Böries so unglücklich zu Boden, daß Kolbe einen Schädelbruch davontrug, dem er bald darauf im Garnisonlazareth erlag. Ruff kam mit einem Unterarmelbruch davon.

in Leipzig, 24. Juni. In der Ausschussung des deutschen Kampfspiel-Bundes theilte gestern Geheimrath Hofrath Thieme mit, daß der deutsche Patriotenbund 1 1/2 Millionen Mark für den Bau eines Leipziger Stadions zur Verfügung gestellt habe.

in Paris, 23. Juni. Der amerikanische Flieger Sperry unternahm gestern mit einem von ihm erfundenen automatisch stabilen Wasserflugzeug mit einem Fluggast an Bord mehrere Flüge, die große Verblüffung erregten. So ließ Sperry in einer Höhe von 150 Meter das Steuer los und sein Fluggast stieg auf die Flügel und ging auf denselben hin und her. Gleichwohl setzte das Flugzeug seinen Flug ungestört mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometer in der Stunde fort. (Die Botschaft klingt etwas unglaublich; das war aber auch bei Begoubs ersten Meldungen der Fall. D. Red.)

in Paris, 24. Juni. Viceadmiral Ruffin, der Chef der Marinecommission ist gestern Abend nach Toulon abgereist, um den Übungen der Flotte beizuwohnen.

in Wien, 23. Juni. Erzherzog Franz Ferdinand ist heute Abend von Triest abgereist. Er begiebt sich morgen nach Bosnien.

in Wien, 23. Juni. (Priv.-Telegr.) Heute Nachmittag stieg Leutnant von Bronsard mit Oberleutnant Koch als Fluggast auf, um nach Budapest weiter zu fliegen.

in Petersburg, 23. Juni. Die Reichsduma hielt, wie bereits gemeldet, eine geschlossene Sitzung ab, in der 14 Vorlagen, unter anderen folgende angenommen wurden: Vorlage betreffend Geldmittel für den Bau einer neuen Pulverfabrik betreffend Verlängerung der aktiven Dienstzeit der Unteroffiziere des Landheeres um drei Monate, Geldmittel zum Bau strategischer Chaussees an der Westgrenze, Geldmittel zur schnellen Verstärkung der Schwarzen Meeresflotte in der Periode von 1914 bis 1917, Ergänzungscredite für die Anschaffung von Minen, Geldmittel für den Unterhalt des Flugwesens, für Bildung und Unterhalt einer besondern Garnison in der Festung Peters des Großen, einen Ergänzungscredit von 100 000 Rubel für geheime Ausgaben des Marineministeriums im Laufe des Jahres 1914, ferner ein zeitweiliges Verbot der Pferde-Ausfuhr über die europäische und die Schwarze Meer-Grenze.

in Konstantinopel, 23. Juni. Taalat Beitelegographi: Die Lage in Erdel ist wieder normal. In Aidin, wo die Griechen auszuwandern begannen, kamen einige Fälle von Plünderungen vor; Gendarmerie und Militär schritten aber ein, stellten den Eigenthümern die geraubten Sachen zurück und verhafteten die Schuldigen. Auf der Halbinsel Kapudagh und in Erdel ist die Auswanderung durch die Veränderungen in den Localbehörden zum Stillstand gekommen. Die Griechen, die nach Panderna geflüchtet waren, sind in ihre Dörfer zurückgekehrt.

in London, 24. Juni. Auf die Rothsignale des Dampfers „Gothland“, der an der Küste von Cornwall auf eine Klippe aufgelaufen sei, eilten die Dampfer „Ascanius“ und „Monte Emma“ sowie der Postdampfer „Thoness“ mit zwei Rettungsbooten im Schlepptau zu Hilfe herbei. Zur Zeit des Unglücks herrschte dichter Nebel. Um 9 1/2 Uhr lichtete sich der Nebel und die „Thoness“ sichtete die „Gothland“, die auf der Klippe festlag, mit einer starken Neigung nach der Steuerbordseite und anscheinend mit Wasser gefüllt. Die „Thoness“ fuhr so nahe wie möglich an die „Gothland“ heran und ihre Rettungsboote brachten alle Passagiere an Bord. Die „Gothland“ hatte selber versucht, zwei Rettungsboote auszufegen, die jedoch kenterten. 40 Personen fielen ins Wasser, konnten aber gerettet werden.

in London, 24. Juni, 6.30 Uhr Abends. Soeben wird aus St. Mary gemeldet, daß die „Thoness“ mit 281 Passagieren und Mannschaften dort eingetroffen sei. Nur 40 Leute der Besatzung sind auf dem Schiff zurückgeblieben.

in Luedel, 23. Juni. Der Untersuchungscommission über den Untergang der „Empress of Ireland“ wurde folgendes Ergebnis der Taucherarbeiten vorgelegt. Die „Empress“ liegt auf der

Steuerbordseite, 14,15 Fuß im Schlamm in der Richtung mit dem Bug nach Nordosten. Der Urmantel der Besizer der „Storstad“ betont, daß diese Angaben die Aussagen des Kapitäns der „Storstad“ bestätigen.

in New-York, 24. Juni. Bei dem Bau der Untergrundbahn in Brooklyn hatten auf einer ausgeschachteten Strecke Arbeiter eine Holzbrücke errichtet, auf der die Lastwagen vorfahren, um mit den ausgegrabenen Erdmassen beladen zu werden. Durch die große Belastung stürzte die Brücke ein und riß einen ungeheuren Krahn mit sich in die Tiefe. Auf dem sich etwa 50 Arbeiter befanden. Diese wurden zumtheil zerschmettert, zumtheil durch die noch nachstürzenden Sand- und Gesteinsmassen getödtet oder schwer verletzt.

in New-York, 24. Juni. Ein Telegramm aus Guayaquil meldet, daß ein Complot zur Ermordung des Präsidenten Plaza und zur Proclamation des revolutionären Führers Concha als provisorischen Präsidenten entdeckt worden sei. Die Führer sind verhaftet worden.

Marktberichte.

in Weisenheim, 23. Juni. Obstmarkt. Kirchen 15 bis 26 M. und Johannisbeeren 20 M. der Centner.

in Nieder-Jangelheim, 23. Juni. Obstmarkt. Spargeln 1. Sorte 40—45 M., 2. Sorte 15 M., Erdbeeren 30 bis 40 M., Kirchen 10—25 M., Stachelbeeren 9 bis 18 M., Johannisbeeren 8—14 M., Rasse 14—18 M. der Centner.

in Heidesheim, 23. Juni. Obstmarkt. Spargeln 1. Sorte 35 M., 2. Sorte 10 M., Kirchen 20—28 M., Erdbeeren 25—30 M., Stachelbeeren 18 M., Johannisbeeren 16—18 M. der Centner.

Verantwortl. Redacteur: J. A. M e s s, Heidesheim.

Eingefandt.

Unter Bezugnahme auf den Artikel in Nr. 73 des „Rh. Anz.“ betr. Wurmfroge möchte ich dem Verfasser erwidern, daß Einsender dieses (Fachmann) in 100 mit Colazin behandelten Gesehnen nur 21 Würmer, dagegen in 100 unbesprühten 126 Würmer vorgefunden hat. Die angeblich „genaue Beobachtung“ des Verfassers scheint mir mit einem Fernrohr vom sogenannten „Dort“ vorgenommen zu sein oder sollte derselbe überhaupt in seinen Weinbergen mit der Spritze keine Wurmbekämpfung vornehmen? — Sonst wäre er zu einem anderen Resultat gelangt. Was seine langwierige, zeitraubende, viel Arbeitskräfte und dadurch große Kosten erfordernde, mechanische Bekämpfung, der er allen anderen gegenüber den Vorzug geben will, anbelangt, möchte ich entgegenhalten, daß in der Zeit, in welcher man ein Gesehne behandelt, zehn bis zwanzig mit dem Revolververstäuber besprüht, möge es Nikotin, Colazin, Conchicit, Elionit oder anders heißen. Kommt es doch hauptsächlich darauf an, möglichst schnell voranzukommen. Es sind doch jetzt schon viele Weinbergbesitzer, die gleich nach der Eiblage gesprüht haben, zu der Ueberzeugung gelangt, daß ihre aufgewendete Arbeit durch „sauber blühende“ Gesehne von gutem Erfolg gekrönt ist.

Von anderer Seite, beiläufig erwähnt, hat man beobachtet, die mit Colazin behandelten Gesehne seien in der Entwicklung zurück, dies wird auch von dem Erfinder in seiner Broschüre zugegeben mit dem Bemerken, daß die Blüthen später aber um so viel kräftiger aufbrechen; die Hauptsache ist doch, den Wurm getödtet zu haben. Uebrigens ist das Verfahren des Ausbürstens der Gesehne nicht ganz neu; schon vor Jahren hatte man sich dafür in der Rheinpfalz begeistert, es aber auch wieder fallen lassen. — Möge aber Jeder nach seinem Geschmac eines oder das andere Mittel anwenden oder beide. Die Erfahrungen werden dann lehren, was das Beste sein wird.

MANOLI
Dandö
Jetzt auch
mit und ohne
Mundstück 38

Frankfurter Wetterbericht
für Donnerstag, den 25. Juni:
Wolkig, zeitweise heiter, meist trocken, wärmer.



Am Montag
beginnt die
Weisse Woche
bei
Haas Nachf., Bingen.

Geschwister Larius
Rüdesheim

Markt Nr. 10 ===== Markt Nr. 10



Unser
Sommer-Ausverkauf
beginnt

Samstag, den 27. dieses Monats.

Wir bieten
===== ganz besondere Vorthelle, =====
weil wir unsere alt bekannten Qualitäten
weit unter Preis verkaufen.

Festhalle Bingen am Rhein.
Donnerstag, den 25. Juni:
Grosses

Militär-Concert.

Capelle des Metzger Infanterie-Regiments Nr. 98
Kgl. Musikmeister Curt Paul.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Reife Kirschen

zum Essen und Einmachen, sind pfund-
und centnerweise sowie in Postcolli
fortwährend zu haben bei

G. Dillmann,
Geisenheim, Marktstraße 4.

Neue Kartoffeln,

per Centner Mk. 10.— ab hier
gegen Nachnahme.

Jacob Frenz jr.,
Vallendar a. Rh.

Sect-Bronte,

ein naturreines Erfrischungsgetränk,
ohne Alkohol und chem. Zusätze,
per Flasche 15 Pfg.

Teußer Sprudel,

vorzügliches Tafelwasser.
per Flasche 14, 16 und 20 Pfg.

Köstricher Schwarzbier,

Nähr- und Kraftbier ohne Zucker,
ärztlich empfohlen für Genesende,
Blutarme, Nervöse, Abgearbeitete und
stillende Mütter,
per Flasche 25 Pfg.

empfiehlt
H. Brötz jr.,
Rüdesheim, Weberstraße 6.
Wiederverkäufer Rabatt.

13 Stück ein Jahr alte
Hühner

umständehalber zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Teppiche,
Bettvorlagen,
Läuferstoffe.

Größte Auswahl, billigste Preise.

Braun & Co.,
Bingen, Fruchtmarkt.

Freundlich
möbliertes Zimmer

an besseren Herrn ab 1. Juli zu ver-
mieten.
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz.

Alte, Beste
Industrie-Kartoffeln,

sowie Neue sind fortwährend zu
haben bei

G. Dillmann,
Geisenheim.

Loose

der
Kgl. Preuss. Staatslotterie

Ziehung 1. Classe 10. Juli.
 $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{1}$ Loose
5.— 10.— 20.— 40.— pr. Loos

Porto 15 Pfg. extra, empfiehlt
Bellesheim, Bingen,
Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer.

Kochfräulein

gesucht ohne gegenseitige Vergütung.
Franziskaner, Bingen.

Schön
möbliertes Zimmer

mit 1 oder 2 Betten sofort zu ver-
mieten.
Friedrichstr. 24, Rüdesheim.

Erfahrenes
Monatsmädchen

gesucht.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Fleißiges, sauberes
Monatsmädchen

bei gutem Lohn und voller Kost ge-
sucht.
Näher. in der Exped. ds. Bl.

Saub. Monatsmädchen

oder Frau gesucht.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Ziehung am 14. und 16. Juli 1914
in Berlin im Dienstgebäude
der Königl. General-Lotterie-
Direktion.

**Deutsche Luftfahrer-
Lotterie**

400000 Lose 16178 Gewinne
im Werte von Mark

360000

welche in 3 Ziehungen und zwar
am 14. u. 15. Juli, 8. u. 9. Sept.
und vom 28. bis 31. Dezbr. 1914
zur Verlosung gelangen.
Hauptgewinne im Werte v. Mark

60000

40000

30000

25000

20000

10000

1000

usw. usw.

Lose à 3 M. ohne jede Nach-
zahlung für alle
drei Ziehungen gültig. (Porto u.
offizielle Gewinnlisten für die
3 Ziehungen 50 Pf. extra). In allen
Lotteriegeschäften, sowie bei
den königlichen Lotterie-Ein-
nehmern und in der
Expedition dieses Blattes
zu haben.

Metallbetten an Private.
Katalog frei.
Holzrahmenmatrassen, Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Sulz i. Gahr.

Rheingauer Anzeiger.

74 Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 1.60,
ohne dasselbe M. 1.—

Durch die Post bezogen:
M. 1.60 mit und
M. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis:
die kleinpaltige (1/2)
Petitzeile 15 Pf.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.,
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitzeile 30 Pf.

N. 74

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, 25. Juni

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914.

Zweites Blatt.

Vermischte Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

Aulhausen, 23. Juni. Die Unterofficier-Vereinigung der 1. Abtheilung des Feld-Art.-Regts. aus Coblenz besuchte am Samstag das Niederwalddenkmal und marschirte von dort nach Aulhausen, woselbst in dem Strietz'schen Gasthaus das Mittagessen eingenommen wurde. Die Ausflügler verweilten selbst in fröhlichster Stimmung bis gegen 6 Uhr, gingen dann nach Ahmannshausen und fuhren von da mit dem Schiff in ihre Garnison zurück.

Elstville, 22. Juni. Wie bereits gemeldet, wird in der Zeit vom 27. Juni bis 6. Juli im Hotel Reisenbach hieselbst das Tuberkulose-Wander-Museum des Deutschen Centralcomités zur Bekämpfung der Tuberkulose ausgestellt. Der Besuch der Veranstaltung, deren Kosten der Kreis trägt, ist kostenfrei. Da die Tuberkulose auch im Rheingau recht erheblich verbreitet ist, hat die gesammte Bevölkerung ein großes Interesse daran, sich über die Art der Krankheit, ihre Verhütung ufm. Belehrung zu verschaffen.

Bingen, 22. Juni. In der Binger Festhalle findet am Donnerstag, den 25. Juni, ein großes Militär-Concert statt, das Abends 8 Uhr beginnt. Ausgeführt wird das Concert von der Capelle des Regter Infanterie-Regiments Nr. 98 unter Leitung des Herrn Musikmeisters Paul. (Siehe Inserat.)

Bingerbrück, 23. Juni. Durch niedergehende Gesteinsmassen wurde der Bergmann Schwarz aus Waldalgesheim auf den nahegelegenen Braunsfelgruben schwer verletzt. Er wurde in das Hospital zu Bingen überführt.

Frei-Weinheim, 22. Juni. Der Männergesangsverein feierte das Fest seiner Fahnenweihe. Nicht weniger wie 25 Vereine aus der näheren und weiteren Umgebung nahmen an dieser Feier theil, die leider durch die Ungunst der Witterung beeinträchtigt wurde. Nach dem Festzuge durch die Straßen des Ortes fand die Weihe der neuen Fahne und deren Uebergabe an den Fahnenträger statt. Gesangsvorträge der verschiedenen Vereine, sowie Tanz bildeten den Schluß der Feier. — Von Rüdesheim hatten sich der Männerchor „Harmonie“ und der „Männergesangsverein“ daran betheiligt.

Frei-Weinheim, 23. Juni. Im Rheine ertrunken ist hier der 4 jährige Knabe Röser. Das Kind hat an einem Bach gespielt und ist dabei ins Wasser gefallen. Die Leiche konnte erst nach längerem Suchen geborgen werden. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Nieder-Ingelheim, 23. Juni. Die Maul- und Klauenseuche in der hiesigen Gemarkung ist erloschen. Die über die Gemarkung verhängte Sperre ist aufgehoben worden, dagegen sind die Gehöfte, in denen die Seuche wüthete, auf die Dauer von drei Wochen gesperrt. Die Gemeinde Nieder-Ingelheim gehört jedoch noch dem Beobachtungsgebiet an.

am Vom Rhein, 23. Juni. Auf seiner ersten Fahrt zu Berg begriffen ist der neue Güterschraubendampfer „Badenia Nr. 5“. Der Dampfer ist auf einer holländischen Werft für Rechnung der Mannheimer Lagerhausgesellschaft in Mannheim erbaut worden.

Q Rheinfahrten auf Sonder Schiffen der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft werden demnächst unternommen: von der Kasinogesellschaft Wiesbaden am Sonntag, den 28. Juni, nach Coblenz, von der Viebricher Kasinogesellschaft am Donnerstag, den 2. Juli, nach Ahmannshausen, und vom Wiesbadener Beamten-Verein am Sonntag, den 5. Juli, nach Oberwesel.

Q Versorgung der Rheinschiffe mit Trinkwasser. Das Trinkwasserboot, mit dem die Westdeutsche Binnen-Schiffahrts-Vereinsgesellschaft in Duisburg in ähnlicher Weise wie die Stadt Rotterdam die Rheinschiffe auf der deutschen Stromstrecke mit einwandfreiem Trinkwasser versorgen will, ist der Schiffswerkt von Ewald Berninghaus in Duisburg in Bau gegeben worden. Das Fahrzeug wird 19 Meter lang, 4,5 Meter breit und erhält einen mittleren Tiefgang von 1,30 Meter. Als Betriebskraft dient ein direct umsteuerbarer Zweicylinder-Kohlmotor, Bauart Bolinder, mit 40 PS. Der mittlere Raum des Schiffes faßt 30 Cubikmeter Trinkwasser, das durch eine am Hauptmotor angeschlossene Druckwasserpumpe zu den Trinkwasserbehältern auf den Rheinschiffen gedrückt wird. Das Schiff erhält besondere Einrichtungen, damit das Trinkwasser im Tankraum selbst an heißen Sommertagen frisch und kühl bleibt. Das Boot wird gegen Ende des Jahres abgeliefert werden und seinen Dienst zunächst in den Duisburger Häfen und deren Umgebung aufnehmen. Ob noch in anderen Häfen ein gleichartiger Trinkwasserdienst eingerichtet werden wird, hängt davon ab, ob die Schiffer von der Einrichtung ausreichend Gebrauch machen werden.

m St. Goar, 22. Juni. Wie schon berichtet, kam bei dem hier vorgefallenen Bootsunglück, durch welches das Motorboot „Martha“ umgerannt wurde und sank, eine Dame ums Leben. Es ist dies die 26 jährige Erzieherin Kraus aus Moskau, die augenblicklich auf einer Rheinreise begriffen war. Die Leiche ist noch nicht aufgefunden.

— Die türkischen Prinzen bei der **Mainzer Regatta.** Die drei zurzeit in Wiesbaden weilenden türkischen Prinzen wohnten Sonntag in Begleitung ihres militärischen Erziehers, Oberst v. Strempel, und des Kaiserlich Ottomanischen Volschafters Mahmud Muthtar Pascha aus Berlin der Ruder-Regatta in Mainz bei. Die Prinzen folgten den Wettkämpfen mit lebhaftem Interesse und begleiteten einige Rennen in einem Motorboot.

m Hochheim a. Rh., 23. Juni. Für den gesammten deutschen Weinbau von großem Interesse sind die Versuche der Heu- und Sauerwurmbekämpfung, die in der hiesigen Gemarkung mit einer Unterstützung von 40 000 M. seitens des Landwirtschaftsministers durchgeführt werden. Die Versuche erstrecken sich auf die ganze Gemarkung mit Ausnahme der der Domänenverwaltung ge-

hörenden Weinberge. Sämmtliche übrigen Stöcke wurden mit den verschiedenen Nikotinsprizmitteln gegen den Heuwurm gespritzt, eine Arbeit, die vier Wochen in Anspruch nahm und bei der die Winzer durch Militär unterstützt wurden. Der Erfolg dieser Arbeit ist nicht ausgeblieben, denn bis jetzt wurde der Heuwurm nur in ganz seltenen Fällen festgestellt. Mitte August soll dann eine zweite Spritzung gegen den Sauerwurm vorgenommen werden, hoffentlich mit dem gleich guten Erfolge. Nach den schlagenden Beweisen, wie sie in solcher Ausdehnung nur selten zu verzeichnen waren, werden die Nikotinsprizmittel noch mehr verwendet werden, doch ist den Winzern zu empfehlen, nur wirklich erprobte Mittel zu verwenden. Die etwa 600 Morgen große Weinbergsfläche steht augenblicklich in voller Blüthe.

Königstein, 22. Juni. Das Großherzogspaar von Baden traf gestern zu mehrtägigem Aufenthalt zum Besuche der Großherzogin-Mutter von Luxemburg in Königstein ein.

Hachenburg, 22. Juni. Am 1. bis 3. August begeht die Stadt ihr 600jähriges Bestehen mit der Aufführung eines Festspiels von Hofrath Spielmann-Wiesbaden und einem Festzug, der Episoden aus der sännischen Geschichte, dem Westerwälder Bergbau und dem heutigen Hachenburg bringt. Eine auf Quellenstudien beruhende Ortsgeschichte von Lehrer Söhngen-Wiesbaden erscheint als Festchrift.

Frankfurt a. M., 22. Juni. Der 48 jährige Kaufmann Barnstedt von hier wurde in Köln an einer Wirthschaftstheke in einer großen Blutlache liegend todt aufgefunden. Als Thäter kommt ein Schneider namens Goergens in Betracht, der Abends mit dem Getödteten in Wortwechsel gerathen war, in dessen Verlauf der Schneider dem Kaufmann derartige Wunden am Hals beibrachte, daß der Tod eintrat.

— Die feierliche Eröffnung der Universität ist auf den 18. October festgesetzt. An ihr wird auch der Kaiser theilnehmen.

(!) Dem Oberregierungs-rath und Director des Königl. Provinzialschulcollegiums zu Cassel Dr. Baehler, der bekanntlich kürzlich sein 50 jähriges Dienstjubiläum beging, ist der Rote Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

fc. Die „Vereinigten Landwirthe von Frankfurt a. M. und Umgegend“ machen ihre zahlreichen Mitglieder, die sich im Großherzogthum Hessen, in den Regierungsbezirken Cassel und Wiesbaden befinden, darauf aufmerksam, daß in der Zeitzeit auffallend viele Verluste gemeldet wurden, die eine Anzahl Landwirthe der Vereinigung dadurch erlitten, daß sie an zahlungsunfähige Milchhändler ihre Milch geliefert. Durch das reichliche Angebot von Milch hätten sich eine große Anzahl neuer Milchgeschäfte aufgethan, die ohne jegliches Capital arbeiteten und diese neuen Händler wären vorher Handlanger, Fabrikarbeiter, Pferdeburgen, Hausburgen, Ruschweizer usw. gewesen. Die Vereinigung fordert die Landwirthe auf, ohne jegliche Bürgschaft an Milchhändler nicht zu liefern und außerdem bei der Geschäftsstelle der „Vereinigten“ sich über die

Zahlungsfähigkeit der Milchabnehmer zu informieren.

Siegburg, 22. Juni. Der Student der Rechte, Prinz Friedrich zu Bentheim-Steinfurt, unternahm am Sonntag auf dem Flugplatz Hangelar bei Siegburg als Fluggast des Fliegers Heller einen Aufstieg. Das Flugzeug stürzte aus 30 Meter Höhe ab; während Heller nur geringfügig verletzt wurde, brach der Prinz beide Beine.

Der Wehrbeitrag der Großstädte.

Berlin, 22. Juni. Eine interessante Aufstellung über den Wehrbeitrag hat die „Rhein-Westf. Ztg.“ unternommen, indem sie das Wehrsteuerjoll der Großstädte ermittelte. Aus der Aufstellung ergibt sich, daß die großstädtische Bevölkerung, die kaum ein Viertel der gesamten Bevölkerung des Reiches ausmacht, nahezu die Hälfte des gesamten Wehrbeitrags aufbringt, nämlich 488,7 Millionen Mark. Unter den 28 norddeutschen Großstädten hat Berlin 74,2 Millionen Mark, Königsberg 3,3 Millionen Mark, Schöneberg mit nur 173 000 Einwohnern 6 Millionen Mark, Danzig mit 170 000 Einwohnern 1,5 Millionen Mark, Wiesbaden mit 109 000 Einwohnern über 11 Millionen Mark, Charlottenburg mit 305 000 Einwohnern 28 Millionen Mark Wehrsteuer aufzubringen.

Berlin, 22. Juni. Am 26. Juli feiert der Reichstagsabgeordnete Bassermann seinen 60. Geburtstag, zu dem innerhalb der nationalliberalen Partei große Ehrungen vorbereitet werden.

Berlin, 21. Juni. Der vom Reichsamt des Innern berufene Sachverständigenausschuß zur Schaffung einer deutschen Einheitskurzschrift, bestehend aus 23 Vertretern von neun stenographischen Schulen, tagte am 20. und 21. Juni im preussischen Kultusministerium unter dem Vorsitz des Geheimraths Liebe. Der von dem Unterausschuß vorgelegte Entwurf wurde nach eingehendster Beratung in seinen Grundlagen einstimmig angenommen und die Vorlage mit den von ihm beschlossenen Änderungen dem Unterausschuß zur Ueberarbeitung überwiesen. (Dieser Beschluß wird hoffentlich auch in der Praxis eine Einigkeit herbeiführen, damit die Streitigkeiten über die Systeme ihr Ende finden. D. R.)

Die Neuordnung des Postverkehrs, Postverkehr und Postordnung bringen am 1. Juli so zahlreiche Änderungen, daß es gut ist, wenn die Interessenten sich schon jetzt damit beschäftigen. Die Stammeinlage wird von 100 auf 50 Mark ermäßigt. Die Zuschlagsgebühr fällt weg. Einzahlungen mit Zahlkarten kosten bis 25 Mark 5 Pfg., darüber 10 Pfg. Es können dann Beträge in beliebiger Höhe für 10 Pfg. eingezahlt werden, während jetzt z. B. 10 000 Mk. 1 Mk. kosten. Auszahlungs- und Ueberweisungsgebühr bleiben. Durch den Wegfall des Zuschlags wird aber die Hälfte aller Ueberweisungen billiger. Von der 601. Buchung an kostete jede Ueberweisung dem Ueberweisenden 3 + 7 = 10 Pfg., dem Empfänger 7 Pfg., zusammen also nicht weniger als 17 Pfg., in Zukunft nur 3 Pfg. Mit der Zunahme der Zahl der Conti wächst auch die Möglichkeit, Zahlungen in jeder Höhe für 3 Pfg. auszuführen. Die Briefe der Contoinhaber an die Scheckämter erfordern nur noch das Ortsporto, wenn dafür besondere Briefumschläge benutzt werden. Diese können 10 Stück für 5 Pfg. von den Scheckämtern bezogen werden. Sie sind hellgelb mit schwarzem Aufdruck. Sie werden

kostenfrei mit der Contonummer bedruckt. Sie können auch von der Privatindustrie hergestellt werden, ebenso die blauen Zahlkarten. Diese erhalten neu den Vordruck: Absender (Name und Wohnort). Auch auf dem Haupttheil ist ein Vordruck für die Angabe des Absenders vorgesehen. Neu eingeführt werden grüne Postaufträge zur Selbsteinziehung mit anhängender Zahlkarte und blaue Postaufträge mit ebenfalls anhängender Zahlkarte. 10 Stück kosten 5 Pfg. Bei Briefen, Druckfachen in Briefform und Waarenproben mit Nachnahme hat der Contoinhaber blaue Nachnahme-Zahlkarten mit Klebeleiste zu verwenden. Zulässig sind künftig telegraphische Zahlkarten und Ueberweisungen, sowie schriftliche oder telegraphische Benachrichtigung des Empfängers einer Ueberweisung durch das erste Scheckamt. Telegraphische Einzahlungen und Ueberweisungen sind bis 3000 Mark zulässig. Giropostkarten giebt es nicht mehr, da auch Ueberweisungen im Umschlag für 5 Pfg. aus jedem Ort an das Scheckamt befördert werden. Der Höchstbetrag eines Schecks ist von 10 000 auf 20 000 Mark heraufgesetzt worden. Der Betrag eines Schecks kann auch durch Eilboten zugestellt werden.

(1) Die neue Gerichtsvollzieherordnung. Die neue preussische, am 1. Juli 1914 in Kraft tretende Gerichtsvollzieherordnung bringt eine Reihe von neuen Bestimmungen, von denen die wichtigsten kurz mitgeteilt seien: Der Vorbereitungsdiens für die Anwärter zum Gerichtsvollzieheramt ist von sechs Monaten auf neun Monate erhöht worden. Seine Verpflichtung zur Stellung einer Amtskautions in Höhe von 600 Mk. ist in Wegfall gekommen. Die Geschäftvertheilung unter mehreren Gerichtsvollziehern kann gegen Erstattung der Schreibgebühren auch Privatpersonen mitgetheilt werden. Die Bestellung eines Gerichtsvollziehers zum Stellvertreter eines Amtsanwalts ist zu vermeiden. Zum Concurs- und Zwangsverwalter darf ein Gerichtsvollzieher nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde, das heißt des aufsichtsführenden Amtsrichters, bestellt werden. Erreulich ist die Beseitigung der ganz unnötigen Dienstkleidung; statt dessen führt der § 25 eine Erkennungskarte ein, die der Gerichtsvollzieher bei Vornahme von Dienstgeschäften mit sich zu führen und auf Verlangen vorzuzeigen hat. Nach § 58 hat der Gerichtsvollzieher jeden Parteiauftrag zur Vornahme von Pfändungen abzulehnen, wenn er den erforderlichen Vorschuß nicht binnen einer Woche vom Auftraggeber erhält. Mit jedem Vierteljahresschluß muß er dem Aufsichtsrichter eine Uebersicht über die Ergebnisse seiner Vollstreckungstätigkeit vorlegen, damit dieser seine Thätigkeit nachprüfen kann.

„Sonderzüge zur Werkbund-Ausstellung in Köln sollen im Juli nicht mehr gefahren werden, wenn die Besetzung der noch ausstehenden Sonderzüge im Juni nicht besser wird. Das Bestreben der Ausstellungsleitung, den Interessenten der Ausstellung billige Reisen nach Köln zu bieten, sollte daher mehr Beachtung finden.“

Ueberwachung schwerer Verbrecher. Nach einem Erlaß des Ministers des Innern ist es neuerdings vorgekommen, daß ein im Inlande zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilter, demnachst an das Ausland abzuliefernder schwerer Verbrecher gelegentlich seiner Zurückführung von einer außerhalb der Strafvollzugsanstalt abgehaltenen Gerichts-

verhandlung dem begleitenden Civiltransporteur entwichen ist. Es wird deshalb grundsätzlich dahin Vorlesung getroffen werden, daß der Transport besonders gefährlicher Verbrecher im Allgemeinen nicht Civiltransporteuren, sondern nur durchaus zuverlässigen und bewaffneten Berufsbeamten zu übertragen ist.

Höhere Ortsklassen. Der Bundesrath hat am 18. Juni beschlossen, eine Reihe von Städten mit Wirkung vom 1. October 1915 ab in höhere Ortsklassen für den Wohnungsgeldzuschuß zu versetzen. Insbesondere werden nach Klasse A kommen: Altona, Berlin-Dahlem, Berlin-Schmargendorf, Dresden, Hamburg, Leipzig, Mannheim, Zehlendorf und nach Klasse B: Barmen, Coblenz, Cronberg, Darmstadt, Diedenhofen, Ehrenbreitstein, Elberfeld, Eßter, Helgoland, Bad Homburg, Nürnberg, Rastatt, Wandsbek.

Hamburg, 21. Juni. Der heutige erste Tag im Sommerrennen des Hamburger Rennclub bei Horn war bei prachtvollem Wetter außerordentlich gut besucht. Nach der Silbernen Beitsche fuhr der Kaiser, welcher den Weg bis zur Rennbahn im Automobil zurückgelegt hatte, im offenen vier-spännigen Wagen mit der Prinzessin August Wilhelm, welche in Vertretung der Kaiserin erschienen war, und dem Prinzen August Wilhelm vor der Kaiserloge vor. Der Kaiser sah das Rennen um den großen Hansa-Preis, in dem von sieben Pferden Frhr. v. Oppenheims Ariel gewann. Dann folgte das Kaiserin Augusta Victoria-Jagdrennen um den Ehrenpreis des Kaisers. Zwölf Pferde liefen. Erster wurde Leutnant v. Raven auf Herrn Dr. Bachmays „Turan-dor“. Totalisator 127:10 für Sieg. Zweiter wurde Leutnant Martin auf seiner Stute „Halschisch“, dritter Leutnant Frhr. v. Berchem auf „Delaware“. Raven wurde als siegreicher Reiter zur Kaiserloge geführt. Die Prinzessin August Wilhelm überreichte den Ehrenpreis, einen goldenen Pokal. Der Kaiser beglückwünschte ihn. Um 5 Uhr verließen der Kaiser und die Prinzessin August Wilhelm unter lebhaften Rundgebungen des Publikums die Rennbahn. Der Kaiser speiste heute Abend 8 Uhr beim preussischen Gesandten v. Bülow.

Hamburg, 21. Juni. Unterschlagungen von 90 000 Mk. ließ sich der Klosterschreiber Reher des St. Johannisklosters zuschulden kommen. Es handelt sich um Gelder milder Stiftungen. Die Unterschlagungen liegen schon Jahre zurück und wurden bei einer Kassenrevision entdeckt. Reher will das Geld in seinem Hausstand verbraucht haben.

Hamburg, 22. Juni. Auf Anzeige eines Photographen in Kiel wurde in Hamburg ein Spion verhaftet, der im Dienste einer fremden Macht den Photographen zum Landesverrath verleiten wollte. Wie verlautet, ist werthvolles Material beschlagnahmt, aufgrund dessen weitere Verhaftungen erfolgt sein sollen.

St. Blasien, 21. Juni. Heute fand hier in Anwesenheit des Großherzogpaares von Baden die feierliche Enthüllung des Großherzog Friedrichs und Kriegerdenkmals statt. Die Stadt trug reichen Flaggen Schmuck und die Bevölkerung des ganzen Bezirks war nach St. Blasien zusammengekömmt. Morgen begibt sich der Großherzog von Freiburg nach Donaueschingen.

Verantwortl. Redacteur: J. L. Meß, Rüdelsheim.

Rassauische Landesbank Wiesbaden.

Wir legen einen Theilbetrag von nom. 5.000.000 Mk. der neu auszugebenden 4% Schuldverschreibungen der Rassauischen Landesbank „26. Ausgabe“ zum **Vorzugscurse von 98,40 %** (Börsencurs 99 %) in der Zeit vom 18. Juni bis 11. Juli 1914 einschließlich zur öffentlichen Zeichnung auf.

Die Anleihe ist unkündbar bis 1. April 1923.

Zinstermine: 1. April und 1. October.

Die Stücke können sofort bezogen werden.

Zeichnungen können erfolgen:

Bei der Hauptkassette der Rassauischen Landesbank in Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen und der Rassauischen Sparkasse; ferner bei den meisten Banken und Bankiers. Die näheren Zeichnungsbedingungen sind daselbst erhältlich.

Die Schuldverschreibungen der Rassauischen Landesbank sind **mündel-sicher**, sie werden vom **Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden** garantiert.

Wiesbaden, den 12. Juni 1914.

Direction der Rassauischen Landesbank.

Die nahezu totale Vernichtung des Heu- und Sauerwurms.

Erster Erfolg für das Jahr 1914

bei der Bekämpfung des Heuwurms am Rhein.

Herr Verwalter Josef Retzel der Firma Joh. Bapt. Sturm in Rüdelsheim a. Rh. schreibt wörtlich:

„Im Treibhaus (Traubentreiberei gemeint) des Herrn Otto Sturm in Rüdelsheim habe ich am 8. Mai mit „Golazin-Itösi“ gegen den Heuwurm gespritzt. Die Trauben standen gerade vor der Blüthe. Heute, Sonntag, den 17. Mai, war ich dort, um mir die Sache anzusehen. Ich war sehr zufrieden, denn vom Wurm ist nichts zu sehen und die Trauben stehen in voller Blüthe. Motten waren genug da.“

Zeugnisse über dessen Anwendung mit grossem Erfolg im Jahre 1913 in der Rheingegend wie Rüdelsheim, Geisenheim etc. sind in Broschüren enthalten, die gratis und franco versandt werden durch:

Robert Hallmayer, Stuttgart,

Düngemittel und chemische Werke :: Grosshandlung gegr. 1885.